©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Tuexenia 23: 3–8. Göttingen 2003.

Erich Oberdorfer (1905–2002)



Erich Oberdorfer im Alter von 96 Jahren auf einer Exkursion in dem ihm so vertrauten Feldberggebiet/Südschwarzwald (am Rinken-Sträßchen). Foto: O. Wilmanns; 26.8.2001.

Am 23. September 2002 verstarb nach einem erfüllten Leben Prof. Dr. Dr. h.c. Erich Oberdorfer im Alter von 97 Jahren. Es war ihm vergönnt, im Kreise seiner Familie ruhig einzuschlafen in seinem Haus in Freiburg-St. Georgen. Er konnte noch bis kurz vor seinem Tode geistig rege die Geschicke der Pflanzensoziologie und der Taxonomie der Pflanzen verfolgen. Mit ihm verließ uns einer der letzten Universal-Pflanzensoziologen, der meisterhaft pflanzensoziologisch-pflanzengeographische und floristisch-taxonomische Erkenntnisse zu verbinden wusste.

Zu Lebzeiten wurde Erich Oberdorfers Werk bereits vielfach geehrt. Die Landessammlungen für Naturkunde (Karlsruhe) gaben 1975 eine Festschrift zum 70. Geburtstag heraus, eine weitere folgte von dieser Institution zum 90. Geburtstag. In diesen beiden südwestdeutschen Festschriften sind ihm insgesamt 54 wissenschaftliche Arbeiten von Freunden, Kollegen und Schülern gewidmet worden, darunter auch die Erstbeschreibung einer nach ihm benannten Rubus-Sippe der Serie Pallidi: *Rubus oberdorferi* WEB. 1995.

Die besonderen Leistungen von Erich Oberdorfer für den Naturschutz in der Verbindung von Pflanzensoziologie und praktischer Naturschutzarbeit wurden anlässlich seines 70. Geburtstages besonders gewürdigt (SCHÖNNAMSGRUBER 1975).

Die floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschaft gab für ihn zum 80. Geburtstag einen Festband heraus (Tuexenia 5), der 46 wissenschaftliche Arbeiten enthält, eine Laudatio von Heinz Ellenberg (ELLENBERG 1985) sowie ein Verzeichnis der Schriften von Erich Oberdorfer (MÜLLER 1985).

Eine weitere Laudatio, die Erich Oberdorfer ehrt, wurde von Gisela Jahn anlässlich der Verleihung des Reinhold-Tüxen-Preises der Stadt Rinteln vorgetragen. Vor internationalem

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Publikum fand diese Preisverleihung am 17.3.1989 statt. Der erste Band der neu gegründeten Zeitschrift „Berichte der Reinhold-Tüxen-Gesellschaft" enthält die Laudatio (JAHN 1989) und die Vorträge des Festsymposiums zur Thematik der Buchenwälder (POTT 1989).

1963 wurde Erich Oberdorfer zum Honorarprofessor der Forstfakultät Freiburg i. Br. ernannt, 1977 erhielt er in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste die Ehrendoktorwürde der Technischen Universität München und im Jahre 1978 die Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg.

Erich Oberdorfer wurde am 26.3.1905 in Freiburg im Breisgau geboren. Für seine weitere wissenschaftliche Entwicklung war das Studium der Biologie und insbesondere der Botanik in Freiburg i.Br. und Tübingen von ausschlaggebender Bedeutung. Hier hatte er die Liebe zur Floristik und Taxonomie, die schon in der Gymnasialzeit erwachte, weiter gepflegt und die Kenntnisse entsprechend vermehrt; diese solide Grundlage an botanischem Wissen sollte immer für ihn besonders kennzeichnend bleiben, wenn auch später die pflanzensoziologischen Fähigkeiten hinzu kamen. Seine Dissertation zur Frage der Beziehungen zwischen Licht und Algenbesiedlung am Bodensee (OBERDORFER 1928) wurde von Friedrich Oltmanns und dessen Assistenten, dem Ökophysiologen und späteren Forstbotaniker Bruno Huber, betreut.

Während einer schwierigen Periode zwischen 1930 und 1939, in der Erich Oberdorfer in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit teils als Lehrer mit eingeschränktem Deputat im Gebiet Weinheim-Bruchsal-Mannheim-Karlsruhe arbeitete (seit 1937 dann zeitweise als Mitarbeiter der Landessammlungen für Naturkunde Karlsruhe und später als Konservator an der Landesnaturschutzstelle Karlsruhe), studierte er intensiv pflanzensoziologische Schriften. Er hatte sich zudem im Zusammenhang mit einer Bearbeitung des Schluchseemoores in die Pollen- und Großrestanalyse eingearbeitet (OBERDORFER 1931, 1934). 1937 lernte er auch Reinhold Tüxen persönlich kennen.

Es folgten bedrückende Zeitabschnitte im 2. Weltkrieg, wo Erich Oberdorfer als Soldat trotz aller Schrecken des Krieges „nebenbei" durch Beobachtung und pflanzensoziologische Aufnahmen Vegetationstypen von Kiew bis zur Bretagne studieren konnte. Intensiv tat er dies ab November 1943 bis September 1944 insbesondere in Südosteuropa als Teilnehmer einer durch Tüxen begründeten „Forschungsstaffel", die z.B. mit Hilfe der Vegetation Befahrbarkeitskarten für Fahrzeuge erstellen musste.

Nachdem Erich Oberdorfer 1939 kriegsbedingt ein Stipendium bei Braun-Blanquet in Montpellier nicht antreten konnte, lernte er Braun-Blanquet erst zum Zeitpunkt der Währungsreform im Jahre 1948 in Würzburg kennen. Die persönliche Begegnung war ihm besonders wichtig; er schrieb rückblickend (in litt. an Theo Müller 5.11.1984): „Da nahm ich eben alles Geld, das neue Geld, das man damals pro Kopf zugeteilt bekam. und fuhr in einem – entsprechend der Situation – fast leeren Schnellzug in das völlig zertrümmerte Würzburg (ein trostloser Anblick) – wohnte bei Zeidler – und dann gab's ein paar schöne Exkursionen mit Br.-Bl. – Volk – Zeidler – ins Maintal ...."

Nach dem Kriege war er nach einer Assistentenzeit bei Heinrich Walter in Hohenheim und verschiedenen Kartierungsarbeiten von 1949 bis 1958 Leiter der Landesnaturschutzstelle bzw. Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege und zugleich kommissarischer Leiter der Landessammlungen für Naturkunde Karlsruhe, von 1958–1970 dann berufener Direktor der Landessammlungen. Seit 1950 bis 1974 lehrte er Standorts- und Vegetationskunde an der Forstfakultät Freiburg/Br. Die von ihm angebotenen Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Exkursionen z.B. zum Schauinsland und Feldberg im Schwarzwald) wurden nicht nur von Forst- sondern auch von Biologiestudenten genutzt. Auch später hat er immer wieder Exkursionen geführt, besonders gern an „seinen" Schönberg oberhalb von Freiburg-St. Georgen mit dem *Dentario heptaphylli-Fagetum.* Engen wissenschaftlichen Austausch und freundschaftliche Verbindung gab es auch mit den Mitarbeitern des Lehrstuhls für Geobotanik der Universität Freiburg; dies schlug sich u.a. in Publikationen (z.B. Teil I der 2. Auflage der „Pflanzengesellschaften" mit Klaus Dierssen) und reger wissenschaftlicher

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Diskussion nieder. Prof. Dr. Otti Wilmanns richtete für ihn zum 80. Geburtstag am 18.5.1985 ein Festkolloquium in den Biologischen Instituten aus.

Noch in den letzten Lebensjahren war Erich Oberdorfer schreibend tätig. Mit über 90 Jahren komplettierte er immer wieder seine Flora, indem er jede neue Angabe kritisch prüfte und dann in ein Handexemplar mit seiner gestochen scharfen Schrift eintrug.

Das wissenschaftliche Werk von Erich Oberdorfer lebt von einem Miteinander speziellerer und groß angelegter, umfassender Werke (s. dazu auch SCHWABE 1986 mit einer besonderen Würdigung der Schwarzwald-Arbeiten). Mit zunehmendem Alter verlagerte sich das Schwergewicht auf die großen Werke. Speziellere Werke von weitreichender Bedeutung für Südwestdeutschland sind z.B. Arbeiten zur aktuellen und ehemaligen Vegetation im inzwischen überstauten Schluchseemoor (OBERDORFER 1931, 1934); hinzu kommen die Vegetationskarten (LANG & OBERDORFER 1971, OBERDORFER 1936, 1938, 1982, OBERDORFER & LANG 1954, 1957, OBERDORFER & MÜLLER 1974).

Die ganz ausserordentlichen Fähigkeiten von Erich Oberdorfer lagen besonders in der synoptischen Erfassung floristischer, taxonomischer, pflanzengeographischer und pflanzensoziologisch-ökologischer Befunde. Sein ihm liebstes Werk, das die botanische Ausbildung von vielen Studierenden und jungen Pflanzensoziologen beeinflusst hat, war die „Pflanzensoziologische Exkursionsflora", die zunächst über drei Auflagen 1944 bis 1970 nur für Süddeutschland konzipiert war und seit der 4. Auflage 1979 auf ganz Deutschland und Nachbargebiete ausgeweitet werden konnte. Die Kombination von vielen verschiedenen ökologischen sowie syntaxonomischen Angaben wurde bei jeder Auflage verfeinert und auf eine breitere Wissensbasis gestellt. Volkmar Wirth und Klaus Dierssen sind durch die Oberdorfer-Flora stark geprägt worden und wurden inspiriert, Kryptogamenwerke mit standortkundlich-ökologischen Angaben zu erarbeiten (die jeweils jahrzehntelanger Beobachtung und Literaturauswertung der Autoren entspringen); in einem Fall für Flechten (Flechtenflora mit Bestimmungsschlüsseln: WIRTH 1980, 1995), im anderen Fall für Moose (Mooskompendium mit detaillierten standortkundlichen und pflanzensoziologischen Analysen: DIERSSEN 2001).

Zu den großen synoptischen Werken gehören auch die „Süddeutschen Pflanzengesellschaften", die Erich Oberdorfer als Meilenstein für die süddeutsche Pflanzensoziologie 1957 erstmals veröffentlichte; die Pflanzengesellschaften Süddeutschlands werden hier zumeist mit Stetigkeitstabellen und kurzen prägnanten Diagnosen vorgestellt. Bei der Neubearbeitung (1977 ff.) wurde er von einem Autorenteam führender Pflanzensoziologen unterstützt (Dierßen, Görs, Korneck, Krause, Lang, Müller, Philippi, Seibert), wenngleich er sich vorbehielt, bei eigener abweichender Auffassung zur Syntaxonomie entsprechende Fußnoten einzufügen.

Die besondere Fähigkeit, abstrahieren zu können und in einer klaren, schnörkellosen Sprache die wichtigsten Dinge auf den Punkt zu bringen, zeichnen Erich Oberdorfer in besonderer Weise aus. Eindrucksvolle Belege dafür sind auch z.B. seine Arbeiten über das Allgäu (1950), Chile (1960, 1965b), den insubrischen Vegetationskomplex (1964), die Kanaren (1965a) und die Vegetation des Nordapennin (1967).

Es war für ihn ein besonderes Glücksgefühl, im März 2001 als Abschluss seines wissenschaftlichen Werkes die 8. Auflage der „Pflanzensoziologischen Exkursionsflora" in Händen zu halten. Er gab danach die Weiterführung seiner Flora allein in unsere Hände, wohl wissend, dass seine Kraft für eine weitere Auflage nicht ausreichen würde. Die letzte Korrektur, die er uns für die nächste Auflage vorschlug, war die Aufnahme des neu entdeckten Vorkommens von *Crithmum maritimum* auf Helgoland (Brief vom 19.2.2001: „...für die nächste Auflage! (die ich nicht mehr erlebe!)"

Die persönliche Art von Erich Oberdorfer war stets von Bescheidenheit verbunden mit hohem Sachverständnis geprägt; er mochte keine „großen Auftritte", wenn er auch z.B. bei internationalen Symposien in knappen und inhaltsreichen Sätzen seine Zuhörer überzeugte. Desgleichen vertrat er zwar seine Auffassungen z.B. zur Syntaxonomie konsequent und

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

prüfte vor allem Neuerungen sehr kritisch; er war aber nicht nachtragend, wenn jemand diese Meinung nicht teilte. Es traf ihn allerdings emotional, wenn Kollegen z.B. das Charakterarten-Prinzip nicht anerkannten oder zu lokale Gesellschaften beschrieben (oft fehlte jungen Kollegen dann der Oberdorfer eigene große Überblick).

Die Charaktere der beiden führenden deutschen Pflanzensoziologen, dem impulsiven Reinhold Tüxen und dem eher zurückhaltenden Erich Oberdorfer, waren sehr verschieden (Oberdorfer spricht von einem „lebenslangen Ringen" mit Tüxen; s. ELLENBERG 1985). Dennoch war ihr Verhältnis von gegenseitiger Achtung geprägt. Tüxen verwahrte z.B. die wichtigsten Bücher von Oberdorfer (verschiedene Auflagen der „Exkursionsflora" und „Süddeutsche Pflanzengesellschaften") an einer zentralen Stelle seines Bücherregals und machte Gastwissenschaftler oft als Erstes auf diese unverzichtbaren Werke aufmerksam.

Erich Oberdorfers Leben war nicht nur von beruflichem Erfolg geprägt, sondern er fand auch privates Glück. Seine Ehefrau Kläre, geb. Barth, die einst seine Kommilitonin in Freiburg gewesen war, begleitete ihn über viele Jahre bis zu ihrem Tod im Jahre 1986. Die Familie mit 5 Töchtern, 14 Enkeln und inzwischen 11 Urenkeln gab ihm stets Geborgenheit; bis zu seinem Tode wurde er liebevoll umsorgt. Freunde und Weggefährten spielten ebenfalls eine wichtige Rolle in seinem Leben; die vielen freundschaftlichen und wissenschaftlichen Kontakte sind in einer großen Zahl von Briefen dokumentiert, die er schrieb.

Auf Anregung seiner Familie, von Kollegen und Freunden hat Erich Oberdorfer, als Zeitzeuge fast des gesamten letzten Jahrhunderts, seinen Lebensweg in einem Buch dargestellt (OBERDORFER 1995).

Erich Oberdorfer war der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft seit ihren Anfängen eng verbunden. Er nahm an vielen Jahrestagungen teil und bereicherte diese durch seine Diskussionsbeiträge. Er organisierte bereits 1939 die Tagung in Karlsruhe (hier kam es zum „Zusammenstoß" der unterschiedlichen Charaktere Oberdorfer und Tüxen, s. OBERDORFER 1995, S. 37). Nach der Neugründung unserer Gesellschaft leitete er die Jahrestagung 1951 in Freiburg/Br., führte Exkursionen und hielt Vorträge, z.B. auf den Tagungen in Freiburg i.Br. 1971 und 1990, und verfasste mehrere Arbeiten in unserer Zeitschrift. Im Jahre 1975 wurde er Ehrenmitglied der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft.

Wir haben mit Erich Oberdorfer einen Nestor der Pflanzensoziologie verloren, der eine „Institution" darstellte und dessen Urteil schwer wog. Viele seiner Werke sind Meilensteine in der Geschichte unserer Wissenschaft und werden weiter auf künftige Generationen wirken. Seine freundliche, aber in der Sache bestimmte Art, seine umfassenden Kenntnisse, sein Urteil fehlen uns. Wir werden ihn als Kollegen, Lehrer und väterlichen Freund sehr vermissen und uns dankbar an ihn erinnern.

Literatur

Festschriften und Festbände

Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland 34. (1975): (Hrsg.: Landessammlungen für Naturkunde Karlsruhe, Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege, Karlsruhe, Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe). Festschrift zum 70. Geburtstag von Erich Oberdorfer. 32 wissenschaftliche Arbeiten. 476 S.

Tuexenia 5. (1985): Festschrift zum 80. Geburtstag von Erich Oberdorfer. 46 wissenschaftliche Arbeiten. 563 S.

POTT, R. (Edit.) (1989): Rintelner Symposium I. – Ber. Reinhold-Tüxen-Ges. 1. 163 S.
(Verleihung des Reinhold-Tüxen-Preises der Stadt Rinteln 1989 an Erich Oberdorfer; darin: Laudatio von Gisela Jahn und Festvorträge des Symposiums über Buchenwälder).

Beiträge zur naturkundlichen Forschung in Südwestdeutschland, Carolinea 53. (1995): (Hrsg. Staatliches Museum [früher: Landessammlungen] für Naturkunde Karlsruhe). Festschrift zum 90. Geburtstag von Erich Oberdorfer. 22 wissenschaftliche Arbeiten. 261 S.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

Wichtigste Buchpublikationen von Erich Oberdorfer

– Exkursionsflora

OBERDORFER, E. (1949–1970): Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Südwestdeutschland. 1.–3. Aufl. – Ulmer, Ludwigsburg, ab 2. Aufl. Ulmer, Stuttgart.

OBERDORFER, E. unter Mitarbeit von MÜLLER, T. (1979–1994): Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 4.–7. Aufl. – Ulmer, Stuttgart. (Beiträge von KORNECK, D., LIPPERT, W., PATZKE, E., WEBER, H.E.).

OBERDORFER, E. unter Mitarbeit von SCHWABE, A., MÜLLER, T. und mit Beiträgen von KORNECK, D., LIPPERT, W., PATZKE, E., WEBER, H.E. (2001): Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Deutschland und angrenzende Gebiete. 8. Aufl. – Ulmer, Stuttgart. 1051 S.

– Süddeutsche Pflanzengesellschaften

OBERDORFER, E. (1957): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. Pflanzensoziologie 10. Gustav Fischer, Jena. 564 S.

OBERDORFER, E. (Hrsg.) (1977–1992): Süddeutsche Pflanzengesellschaften. 2. Aufl. – Gustav Fischer, Jena, Stuttgart u.a.

Teil I (1977): Fels- und Mauergesellschaften, alpine Fluren, Wasser- und Verlandungs- und Moorgesellschaften. Bearb.: DIERSSEN, K., GÖRS, S., KRAUSE, W., LANG, G., MÜLLER, T., OBERDORFER, E., PHILIPPI, G., SEIBERT, P. 311 S.

Teil II (1978): Sand- und Trockenrasen, Heide- und Borstgras-Gesellschaften, alpine Magerrasen, Saum-Gesellschaften, Schlag- und Hochstauden-Fluren. Bearb.: KORNECK, D., MÜLLER, T., OBERDORFER, E. 355 S.

Teil III (1983): Wirtschaftswiesen und Unkrautgesellschaften. Bearb.: MÜLLER, T., OBERDORFER, E. 455 S.

Teil IV (1992): Textband, Tabellenband. Wälder und Gebüsche. Bearb. MÜLLER, T., OBERDORFER, E., SEIBERT, P. 282 + 580 S.

– Andere Buchpublikationen

OBERDORFER, E. (1960): Pflanzensoziologische Studien in Chile. – Flora et Vegetatio mundi 2. J. Cramer, Weinheim. 208 S.

Andere zitierte Arbeiten

DIERSSEN, K. (2001): Distribution, ecological amplitude and phytosociological characterization of European bryophytes. – Bryophytorum Bibliotheca 56. Schweizerbart, Stuttgart. 289 pp.

ELLENBERG, H. unter Mitarbeit von MÜLLER, T. (1985): Erich Oberdorfer – 80 Jahre jung. – Tuexenia 5: 7–13.

JAHN, G. (1989): Laudatio. – In: Ber. Reinhold-Tüxen-Ges. 1: 5–11.

LANG, G., OBERDORFER, E. (1971): Vegetationskundliche Karte des oberen Wutachgebietes. – Landessammlungen für Naturkunde Karlsruhe (Beilage in: Die Wutach. Die Natur- und Landschaftsschutzgebiete Baden-Württ. 6. Freiburg i.Br.).

MÜLLER, T. (1985): Schriften von Erich Oberdorfer. – Tuexenia 5: 15–20.

OBERDORFER, E. (1928): Lichtverhältnisse und Algenbesiedlung im Bodensee. – Z.Bot. 20: 465–568.

OBERDORFER, E. (1931): Die postglaziale Klima- und Vegetationsgeschichte des Schluchsees (Schwarzwald). – Ber.naturf.Ges.Freiburg i.Br. 31: 1–85. Freiburg i.Br.

OBERDORFER, E. (1934): Die höhere Pflanzenwelt am Schluchsee (Schwarzwald). – Ber.naturf.Ges. Freiburg i.Br. 34: 213–245. Freiburg i.Br.

OBERDORFER, E. (1936): Erläuterungen zur vegetationskundlichen Karte des Oberrheingebietes bei Bruchsal (mit farbiger Vegetationskarte 1 : 25.000). – Beiträge zur Naturdenkmalpflege 16(2): 1–126 und Karte.

OBERDORFER, E. (1938): Ein Beitrag zur Vegetationskunde des Nordschwarzwaldes – Erläuterung zur vegetationskundlichen Karte Bühlertal-Herrenwies (Messtischblatt 73). – Beitr.naturk.Forsch.Südwestdeutschland 3: 149–270. Karlsruhe.

OBERDORFER, E. (1950): Beitrag zur Vegetationskunde des Allgäus. – Beitr.naturk.Forsch.Südwestdeutschland 9: 29–98. Karlsruhe.

OBERDORFER, E. (1964): Der insubrische Vegetationskomplex, seine Struktur und Abgrenzung gegen die submediterrane Vegetation in Oberitalien und in der Südschweiz. – Beitr.naturk.Forsch.Südwestdeutschland 23: 141–187.

©Floristisch-soziologische Arbeitsgemeinschft; www.tuexenia.de; download unter www.zobodat.at

OBERDORFER, E. (1965a): Pflanzensoziologische Studien auf Teneriffa und Gomera (Kanarische Inseln). – Beitr.naturk.Forsch.Südwestdeutschland 24: 47–104.
OBERDORFER, E. (1965b): La végétation du Chili, comparée à celle de l'Europe. – Bull.Ass.phil. Als.12: 92–96.
OBERDORFER, E. unter Mitarbeit von HOFMANN, E. (1967): Beiträge zur Kenntnis der Vegetation des Nordapennin. – Beitr.naturk.Forsch.Südwestdeutschland 26: 83–139.
OBERDORFER, E. (1982): Erläuterungen zur vegetationskundlichen Karte Feldberg 1:25.000. – Beih.Veröff.Natursch. Landschaftspflege Bad.-Württ. 27. 83 S. + Karte. Karlsruhe.
OBERDORFER, E. (1995): Lebenserinnerungen des Pflanzensoziologen E.O. – Gustav Fischer, Jena. 94 S.
OBERDORFER, E., LANG, G. (1954): Kurze Bemerkungen zum vegetationskundlichen Kartenblatt des Oberrheingebietes bei Ettlingen/Karlsruhe (Schwarzwaldrand). – Beitr.naturk.Forsch.Südwestdeutschland 13: 109–110 und Karte.
OBERDORFER, E., LANG, G. (1957): Eine Vegetationskarte von Freiburg i.Br. – Ber.naturf.Ges.Freiburg i.Br. 47: 139–145 und Karte. Freiburg i.Br.
OBERDORFER, E., MÜLLER, T. unter Mitwirkung von PHILIPPI, G. (1974): Die potentielle natürliche Vegetation von Baden-Württemberg. Mit farbiger Vegetationskarte 1 900.000. – Beih.Veröff.Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ. 6: 1–46.
SCHÖNNAMSGRUBER, H. (1975): Ansprache anlässlich der Feier des 70. Geburtstages von Professor Dr. Erich Oberdorfer am 8.4.1975 in Karlsruhe, Landessammlungen für Naturkunde. – Veröff. Natursch.Landschaftspflege Bad.-Württ.43: 344–348.
SCHWABE, A. (1986): Das Werk von Erich Oberdorfer als Grundlage für pflanzensoziologisch-synsystematische und naturschutzbezogene Untersuchungen, gezeigt an Beispielen aus dem Schwarzwald. – Mitt.bad.Landesverein Naturkunde u. Naturschutz N.F.14(1): 43–71.
WEBER, H.E. (1995): Rubus oberdorferi nov.spec., eine neue Brombeerart aus Südwestdeutschland. – Carolinea 53: 7–12.
WIRTH, V. (1980, 1995): Flechtenflora. 1., 2. Auflage. – Ulmer, Stuttgart. (552 S., 661 S.).

Ein Verzeichnis der Schriften von Erich Oberdorfer, die nach 1985 erschienen sind, findet sich im selben Band von Tuexenia (zusammengestellt von O. Wilmanns).

Prof. Dr. Angelika Schwabe
Institut für Botanik (Geobotanik)
der Technischen Universität Darmstadt
Schnittspahnstr. 4
D-64287 Darmstadt

Prof. Dr. Theo Müller
Mörikestr. 23
D-71711 Steinheim

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: NS_23

Autor(en)/Author(s): Schwabe-Kratochwil Angelika (Schwabe), Müller Theo

Artikel/Article: Erich Oberdörfer (1905-2002) 3-8